

4. Gunthers Brautfahrt.

1. Nun war eine Königin, die saß weit über dem Meer, 325
Es war in allen Landen nicht ihresgleichen mehr;
Schön war sie ohne Maßen, gewaltig ihre Kraft,
Sie schoß mit schnellen Degen um ihre Minne den Schaft;
2. Den Stein warf sie ferne und sprang soweit er lag; 326
Wer ihrer Minne gebrachte der mußte Schlag auf Schlag
Drei Spiele abgewinnen der Königin wohlgebor'n;
Gebracht es ihm an einem, so war sein Haupt verlor'n.
3. Da sprach der Vogt vom Rheine: „Ich will über die See 328
Hin zu Frau Brunhilden, wie mir's auch ergeh';
Ich will um ihre Minne wagen Leben und Leib,
Die will ich beide verlieren oder sie wird mein Weib.
4. Willst du mir helfen, Sigfrid, Rede hochgemut, 331
Die Schöne zu gewinnen? thu' es, sei so gut;
Und wird mir zum Gemahle das minnigliche Weib,
So will ich dir zu liebe Ehre wagen und Leib.“
5. Ihm antwortete Sigfrid: „Geh's wie es will mit mir, 332
Gibst du mir deine Schwester, dann helf' ich gerne dir;
Gib mir die schöne Krimhild, die Königstochter hehr,
So begeh'r ich keines Lohnes für meine Mühe mehr.“
6. „Ich gelob' es, sprach der König, Sigfrid, in deine Hand, 333
Und kommt die schöne Brunhild daher in dieses Land,
So will ich dir zum Weibe meine Schwester geben,
So magst du mit Krimhilden in steter Freude leben.“
7. Da rüsteten sich die Keden die kühnen auf die Fahrt. 335
Die Farnhaut nahm Sigfrid, der Held von hoher Art;
Er hatte sie gewonnen mit seiner starken Hand
Von Alberich dem Zwerge im Nibelungenland.